

«Ohne Titel» (1996/2003)

für Violine, Gitarre, Kontrabass und Streichorchester (4 1. Violinen, 4 2. Violinen, 2 Violen, 2 Violoncelli)

I –

♩ ca 132

Violin I
Violin II

sempre ff
sempre ff

II –

♩ ca 66

VC Solo
Gitar.
Kb

con aord. espressivo
mp
son. aord. x
p
*Kongestimmung

III

♩ ca 744 (ca 132)

VC Solo
Viol.
Viola

sempre aord
mf
mf
mf

- W den Festival Strings Lucerne und ihrem Leiter Rudolf Baumgartner gewidmet
- V Luzern: Schweizer Musikedition 2913
- BIBL Bern: Schweizerische Nationalbibliothek / Luzern: Zentral- und Hochschulbibliothek
- D 15'
- UA 23.Oktober 1996 / Hotel Schweizerhof Luzern / OrchesTrio (Noriko Shirato, Walther Giger, Fumio Shirato), Festival Strings Lucerne, Ltg. Josef Kost
- T CD Armida / Aufnahme der UA (siehe oben)
- PHK Hannover: Stadtbibliothek / Zürich: Zentralbibliothek
- BEM «Ohne Titel» ist ein Auftragwerk des Konservatoriums Luzern zum 40jährigen Jubiläum der Festival Strings Lucerne. 2002 erfolgte eine Überarbeitung bei der neu ein vierter Satz zugefügt wurde.
- K Als Auftragswerk zum vierzigjährigen Jubiläum der Festival Strings Lucerne wünschte Rudolf Baumgartner ein Tripelkonzert, und zwar für die ungewohnte Besetzung von Violine, Gitarre, Kontrabass und Streichorchester. Ein solches Trio besteht seit einigen Jahren unter dem Namen «OrchesTrio» und konzertiert mit Neukompositionen als auch Arrangements aus dem klassischen Repertoire. Im 20. Jahrhundert und besonders seit den 50er Jahren haben sich ja im kammermusikalischen Bereich viele neue Zusammensetzungen gebildet, und es wäre naheliegend gewesen, diese spezielle Formation besonders hervorzuheben, beispielsweise mit einer Kadenz. Der Umstand, dass das Kammerorchester der FSL sozusagen aus lauter Solisten besteht, veranlasste mich, auch die Orchesterstimmen solistisch zu behandeln und das Trio in der Art eines Concerto grosso zu integrieren. Ich arbeitete in den letzten Werken mit Dreiklängen, im vorliegenden mit Ges-dur, a-moll und je einem übermässigen und verminderten Dreiklang über G (g-h-es) und D (d-f-as). Diese vier Dreiklänge ergeben zusammen alle zwölf Töne einer Oktave und werden harmonisch und melodisch miteinander «reihentechnisch» verwoben. Die Rhythmen sind vorwiegend modal und darum in ihren Erscheinungsformen begrenzt. Der Klangraum ist teilweise ähnlich der Modalrhythmik vorbestimmt. Die Dynamik ppp-ff ist als Mittel der Schattierung, aber auch des emotionalen Ausdrucks eingesetzt. Ich mache diese Angaben insofern ungern, als ich befürchte, die Aufmerksamkeit dadurch in eine «falsche» Richtung zu lenken. Denn ich möchte den Hörer für eine (kurze) Zeit in einen andern Zustand versetzen, in eine Gegenwart, in der nichts anderes getan wird als Zuhören...